

Bericht von der Jahrestagung der AG „Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde“ (LGHT) vom 8. – 10. März 2013 in Bonn

Auf der vorletzten Jahrestagung der AG „LGHT“ in Erfurt 2012 hatte der neugewählte AG-Leiter Prof. Dr. WOLFGANG BÖHME die AG für 2013 an „sein“ *Zoologisches Forschungsmuseum „Alexander Koenig“* nach Bonn eingeladen. Der emeritierte Professor BÖHME arbeitet dort gemeinsam mit dem neuen Kustos der Herpetologie und dem „alten“ Team freiwillig weiter und bereitete mit seinen alten und neuen Weggefährten die Tagung vor.

Zum Begrüßungsabend, am Freitag, dem 8. März, eröffnete Prof. BÖHME die Tagung mit dem großen Abendvortrag, der zugleich ein öffentlicher Vortrag für die Bonner Allgemeinheit war. BÖHME referierte „Über sechs Jahrzehnte herpetologischer Forschung des ZFMK in Kamerun“ und damit über ein Kernstück der Forschung zu seinen Amtszeiten und zu Zeiten seiner Vorgänger. Die Arbeit am *Bon-*

ner Zoologischen Museum ist nach wie vor stark auf die zoologische Erforschung Afrikas fokussiert, getreu dem Vorbild des Museums-Gründers ALEXANDER KOENIG, der sein Leben lang dem Interesse besonders an den Vögeln und Säugetieren des schwarzen Kontinents aufs Engste verbunden war.

Am Samstag, dem eigentlichen Vortragstag, eröffnete ein erster Block, der dem Gedenken an den Begründer der Theorie der phylogenetischen Systematik WILLI HENNIG anlässlich seines 100. Geburtstages am 20. April 2013 gewidmet war, das umfangreiche Vortragsprogramm.

Der Direktor des *Görlitzer Senckenberg-Museums für Naturkunde*, Prof. Dr. WILLI XYLANDER, stellte einleitend „WILLI HENNIGS Leben und Werk“ vor und erläuterte dabei die Grundideen seiner stammesgeschichtlich basierenden Systematik. Da-

bei war viel Interessantes aus HENNIGS Leben zu erfahren, das 1913 in der sächsischen Oberlausitz begann. Für uns war natürlich besonders die Tatsache, dass der jugendliche HENNIG am *Dresdner Tierkundemuseum* mit Arbeiten zu den Flugdrachen und südostasiatischen Schlangen bereits gründlich in der Herpetologie „Staub gewischt“ hatte, und sich schließlich mit der Revision der Reptilien-Sammlung des *Zoologischen Universitätsmuseums der Universität Leipzig* umfangreiche herpetologische Formenkenntnis angeeignet hatte, von besonderer Bedeutung. Das war eine wichtige Wirbeltier-Basis, die neben seinen umfassenden entomologischen Kenntnissen (HENNIG galt in Entomologen-Kreisen als „Herr der Fliegen“) später die Ausarbeitung seiner Theorie ermöglichte.

Dr. ANDREAS SCHMITZ, der Kustos der herpetologischen Sammlung am *Museum für Naturgeschichte Genf*, brachte dann in einem gemeinsam mit Prof. BÖHME erarbeiteten Vortrag die „*Auswirkungen der HENNIGschen Theorie auf die Klassifikation der Amphibien und Reptilien*“ zu Gehör, während Dr. ANDRÉ KOCH vom ZFMK HENNIGS Arbeiten über die „*Flugdrachen der Gattung Draco*“ in den historischen Kontext der Zeit vor und nach HENNIGS Publikation stellte.

Im zweiten Vortrags-Block zu verschiedenen Themen aus der Geschichte der Herpetologie stellte zunächst Prof. Dr. AARON BAUER aus den USA den interessanten Nachweis vor, dass sich im *Berliner Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität* zweifelsfrei eine ganze Anzahl von Reptilien-Präparaten aus der berühmten Kollektion des barocken Amsterdamer Sammlers und Forschers ALBERT SEBA befinden und zeichnete ihren Weg nach, wie sie nach Berlin gekommen sein können.

MARKUS LAMBERTZ aus Bonn beleuchtete anschließend „*Das Herpetologische Erbe von FRANZ HERMANN TROSCHEL*“, des berühmten Bonner Zoologie-Professors, der auch ein bedeutender Forscher in unserem Metier war.

Danach berichtete der italienische Zoologe Dr. MARCO MASSETI über den Ursprung der *Aspiviper*-Population auf der tyrrhenischen Insel Monte Christo. ROBERT MERTENS hatte ja seinerzeit diesen Tieren einen eigenen Unterart-Status zuerkannt. Das lässt sich nach neueren Untersuchungen aber nicht aufrechterhalten; auch diese *Aspivipern* müssen zur allgemeinen italienischen Unterart *Vipera aspis hugyi* gestellt werden. Der Ursprung dieser Tiere liegt allerdings nicht auf dem gegenüberliegenden italienischen Festland, sondern eindeutig im Westen der Insel Sizilien! Wie sie aber nach Monte Christo gelangt sein könnten, wurde spannend erörtert.

JOSEF F. SCHMIDTLER aus München, ein altbewährter Referent auf vielen unserer LGHT-Tagungen, unternahm unterhaltsame bibliothekarische „*Streifzüge durch die Welt der populären Naturgeschichten um 1800*“ mit ihren interessanten Abbildungen zahlreicher Amphibien und Reptilien.

Abschließend stellte Dr. PHILIPP WAGNER, wieder ein „alter Stallhase“ aus dem ZFMK, Leben und Werk seines Namensvetters vor: „*Ohne Eiszeit kein Mensch – Leben und Werk des MORITZ WAGNER*“.

Nach dem Programm beschloss ein stimmungsvoller Abend in der „*Afrikanischen Savanne*“ des *Museums Koenig* mit italienisch geprägtem Buffet den Tag. Für den Sonntag gab es Exkursionen, organisiert von Frau Dr. KATHARINA SCHMIDT-LOSKE, in die mit alten zoologisch-herpetologischen Werken gut bestückte *Universitäts- und Landesbibliothek Bonn* sowie nochmals ins *Museum Koenig*, wo neben der herpetologischen Sammlung und dem Präparationsatelier die wertvolle historische Buch- und Dokumentensammlung „*Biohistoricum*“ besichtigt werden konnten.

Für das Jahr 2014 einigte sich die AG „LGHT“ auf den Vorschlag, ihre **nächste Jahrestagung vom 21. – 23. März 2014** in der kleinen ehemaligen Residenzstadt **Waldenburg in Sachsen** durchzuführen. Waldenburg liegt ca. 25 km südwestlich von Chemnitz an der Autobahn A4 und ist somit gut zu erreichen. Die Fürsten von Schönburg-Waldenburg erwarben 1840 das berühmte Naturalienkabinett der Leipziger Apotheker-Dynastie LINCK, die es seit 1670 aufgebaut hatte, und machten es zur bestens erhaltenen Grundlage ihres eigenen Naturalienkabinetts. Dieses kann heute als eines der weltweit ganz wenigen erhaltenen barocken Naturmuseen besichtigt werden und soll im Mittelpunkt unserer Tagung stehen. Für die Durchführung des Tagungsprogramms stehen am Freitagabend der Waldenburger Rathaussaal und für den Sonnabend der prachtvolle Bibliothekssaal des ehemaligen Waldenburger Residenzschlosses zur Verfügung. Interessenten sollten sich jetzt schon diesen interessanten Termin vormerken, zumal die Exkursion am Sonntag mit der historischen „*ANDREAS-MÖLLER-Bibliothek*“ in der sächsischen Bergakademie-Stadt Freiberg einen weiteren Höhepunkt für alle bereithält, die sich für die historische Entwicklung unserer Liebhaberei und der mit ihr verbundenen Wissenschaft interessieren.

Als Quartier empfiehlt sich das Hotel „Glänzelmühle“ (www.glaenzelmuehle.de), 3 km von der Tagungsstätte entfernt, idyllisch im Grünfelder Park gelegen. Dieses ist von uns vorab reserviert worden. Interessenten sollten sich möglichst bis Oktober 2013 unter dem Kennwort „LGHT“ anmelden.